

Das Bad

VON ELFRIEDE JESSEN

Er bückte sich über die Wanne, regulierte die Hähne, ließ das Wasser einpolternd und stoßend kamen die ersten Ströme angedrängt. Seine Augen glitten suchend das Badezimmer ab: es war alles in Ordnung, zurecht und bequem gelegt alle die Dinge, die für ihren geliebten Körper notwendig waren. Der Dampf stieg lachend an die Decke, sammelte sich dick an und lauerte...

Nach dem kleinen, entzückenden Abendessen saßen sie in bequemen, tiefen Sesseln zusammen, sanft umschmeichelt vom matten Licht, das die hohe Lampe verbreitete. Abgerundet und geschlossen waren ihre Bewegungen, ihr Plaudern glitt ohne Hast dahin — — in Beiden war viel Zeit, die große Gelassenheit und Sicherheit schicksalbestimmender Liebe...

Dann gaben ihre Augen das Zeichen. Er trat hinter sie und löste die Fesseln mit jener Behutsamkeit, die viel Spielraum hat und von schmeichelnden Wundern weiß. Er säumte ihren Hals mit Küssen, ihre Arme, ihre Hände. Ihren geliebten Körper hob er auf und trug ihn in die dampfkichernde, kuschelige Badeseligkeit.

Sie verschwand im Wasser, lag wohligher umwärmt und umspült und sah ihn aus halb geschlossenen Augen lächelnd und erwartungsvoll an. Er verstand. Ging — und kam bald darauf zurück. In schöner Nacktheit stand er vor ihr, die ihn beglückt mit den Augen streichelte.

Er glitt zu ihr in die Wanne, und ihr Übermut fing ihn ein. Er mußte sich da ausstrecken, wo sie ihm Platz ließ. Ein Necken begann und verliebte Worte verfangen sich in Dampf, bis sie des Spielens müde, sich lang nebeneinander ausstreckten. Tiefe Quellen der Harmonie...

Sie tat keine einzige Bewegung, lag

reglos, die Hände von den seinen gefaßt. Auch über ihn kam die aufsaugende Ruhe. Auch er lag bewegungslos und fühlte das zitternde Glucksen des Wassers beseligende Melodie in sich werden. Sein Ureigenstes öffnete sich, sein Tiefinnerlichstes. Sein Herz erzitterte in aufwallender Güte für dies schmale, zarte Wunder neben ihm. Die ungeheure Weite seines Gefühls, das überströmend die Welt umarmte, stieg ihm in die Augen. Der Raum um sie her ward königlich, die Glücksgeschlossenheit ihrer Seelen lagerte sich an die Decke, ballte sich in die kleinste Ecke des Badezimmers. Die Gerätschaften des Raumes nahmen die Seligkeiten an. Beider Bewußtsein sog die Steigerung des Daseinsgefühls strahlender ein, während sie, noch bewegungslos liegend, sich lange ruhig ansahen. Die Schönheit beider Körper leuchtete und warf plötzlich Verlangen in sie, lebensforderndes Begehren...

Der Durst nacheinander rann in leisen Wellen durch ihre Adern und so dem kommenden Geschehen ausgeliefert, zitterten sie einander entgegen. Lautlos und wie Brausen lag im dampfverwirrten Badezimmer ihr Glücksrecht, und mit Stolz und Inbrunst griffen sie nach den Wundern ihrer Liebe...